

Kloster Festival 2022

8. Festival in der Klosterregion
Kulturland Kreis Höxter
und der Klosterlandschaft OWL
1. Juli bis 14. August 2022

GRUSSWORT



Liebe Besucherinnen und Besucher,

ich freue mich, Sie zum diesjährigen Festival in der Klosterregion Kulturland Kreis Höxter und der Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe herzlich zu begrüßen. Erneut bietet das Festival ein herausragendes Kulturprogramm, das das reiche monastische Erbe unserer Region durch musikalische und künstlerische Inszenierungen vor allem junger Künstlerinnen und Künstler lebendig werden lässt. Musik, Literatur und Baukunst verbinden sich zu einem Mix aus Kontemplation, Naturerleben und kulinarischen Angeboten. Wanderungen führen hinaus in die Landschaft und laden dazu ein, die Region aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen.

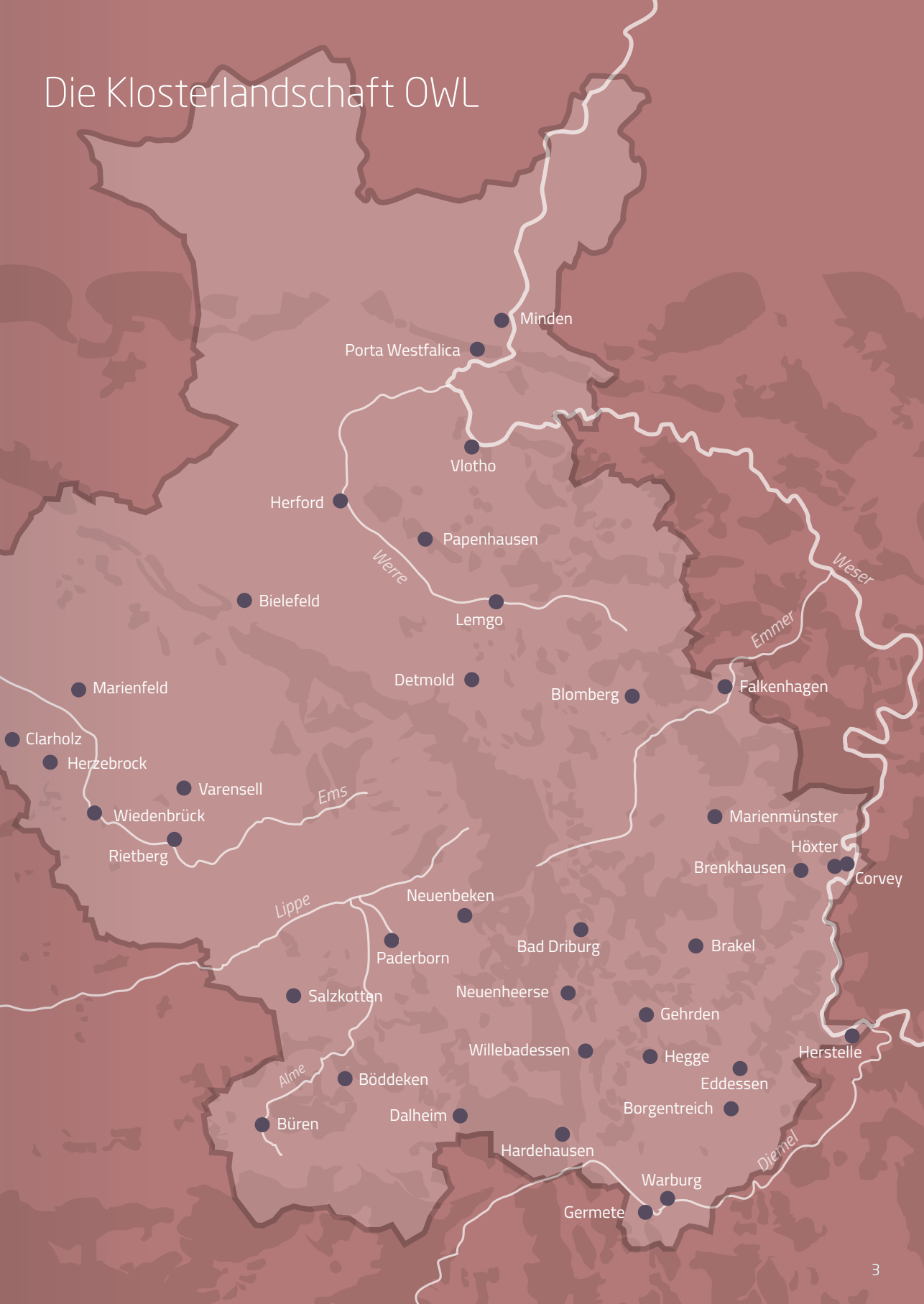
Vom 1. Juli bis zum 14. August ziehen nunmehr zum achten Mal die Klosterorte Ostwestfalen-Lippes ihre Aufmerksamkeit auf besondere Weise auf sich. Unter dem Leitthema „Im Hier und Jetzt“ stehen die Menschlichkeit und das friedliche Miteinander im Mittelpunkt. Dabei knüpfen die vielfältigen Darbietungen stets Bezüge zum jeweiligen Aufführungsort und zur Gegenwart. Viele Partner tragen zum Gelingen der rund 20 Konzerte und Veranstaltungen an attraktiven Spielorten bei und bieten Gelegenheit, ein wenig Tempo aus dem Alltag zu nehmen, sich berühren zu lassen und zu genießen.

So werden der Kreis Höxter und Ostwestfalen-Lippe auch 2022 wieder ein verlockendes Ausflugsziel nicht nur für Liebhaber und Freunde von Klosterkultur, sondern für alle musikalisch und kulturell Interessierten – ist das Klosterfestival doch zu Gast an Orten, die als solche schon kulturgeschichtlich wertvoll und atmosphärisch einzigartig sind.

Ich wünsche dem Festival gutes Gelingen und den Besuchern viel Freude bei den vielfältigen Veranstaltungen.

Ihr Michael Stickeln, Landrat des Kreises Höxter

Die Klosterlandschaft OWL



Die Klosterlandschaft OWL wird gefördert durch

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Musikfreunde
einlädt die Musikfreunde der Abtei Marienmünster e.V.



Kreis Lippe



Kreis
Paderborn



Kreis Gütersloh

VerbundVolksbank OWL eG

Lippische Landeskirche

regionalekulturpolitik^{nrw}

Herausgeber · Konzept · Koordination

Projektbüro der Klosterlandschaft OWL
bei der Gesellschaft der Musikfreunde
der Abtei Marienmünster e. V.
Abtei 3 · 37696 Marienmünster

Redaktion

Karen Hansmeier

Titelseite

Kreuzfragment in der Marienkirche, Höxter

Programmänderungen – insbesondere vor
dem Hintergrund der Corona-Situation –
vorbehalten. Bitte informieren Sie sich ggf.
tagesaktuell.

In dieser Publikation wird aus Gründen der
besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum
verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechter-
identitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint,
soweit es für die Aussage erforderlich ist.

klosterlandschaft-owl.de



ZUM GELEIT

*Verehrte Besucherinnen und Besucher des Klosterfestivals 2022,
liebe Freunde der Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe,*

alle zwei Jahre verwandeln sich in den Sommerwochen die starken monastischen Orte in der Klosterlandschaft Ostwestfalen-Lippe in Konzertbühnen, Ausstellungsräume und Begegnungsstätten und Musik, Gesang, Tanz, bildende Kunst und Literatur mit ihrem reichen Erbe in einen inspirierenden Dialog.

In einem bewährten Mix von Konzerten, Workshops und Wanderungen oder anderen Entdeckungsreisen bieten die Sommermonate eine kostbare Zeit, um die Schätze der Region kennenzulernen. Natur und jahrhundertealte Kulturlandschaften rücken in der Begegnung mit den Menschen neu ins Bewusstsein und schaffen Angebote zum Aufatmen, Innehalten und Genießen.

Ein Netzwerk aus Begegnungen

Aus den guten Erfahrungen der letzten Jahre und in Abstimmung mit anderen regionalen Festivals konnte auch 2022 wieder ein attraktives Programm entstehen, das vor allem an den Wochenenden in den Reisemonaten Juli und August besondere Angebote bereithält. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, wenn im Austausch mit den Künstlern vielfältige literarische und musikalische Wege entstehen, die notwendige kulturelle Brücken schlagen und beziehungsreiche Verbindungen zwischen den Menschen und Orten schaffen. In beinahe jedem der Ensembles, die das Klosterfestival bereichern, spielen Musiker verschiedener sozialer, religiöser und kultureller Hintergründe. Welch ein Reichtum der Genres, Naturellen und Kulturen! Welch eine Chance zu friedlichem Miteinander und gelebter Solidarität!

Gelebte kulturelle Vielfalt

Künstler aus aller Welt präsentieren Konzerte, z. B. das Shiki-Duo oder das Rox-Jazz-Trio, die ihr Publikum bei „Blue Church“ mit einer faszinierenden Kombination aus Jazz und Gregorianik verzaubern. Und auch das Ferientheater für Jugendliche sowie die Bach-Nacht mit Wein und Brot auf dem Konventsplatz der Abtei Marienmünster und die beliebten Bach-Wanderungen werden eine Wiederauflage erfahren.

Eröffnet wird das Klosterfestival 2022 am Freitag, 1. Juli, um 19.30 Uhr in der Marienkirche Höxter mit Licht, Klang und mittelalterlicher Musik des Ensembles Trecanum (Strasbourg). Vom Westfälischen Barockorchester „La Fonte“ Münster, Orgelkonzerten in Lemgo und Borgentreich über ein Cellistenquartett der Hochschule für Musik aus Detmold bis hin zu „Zeitreisen“ in Warburg und Blomberg oder einem Montverdi-Marienvesper-Projekt in Marienfeld und Corvey sind bis zum 14. August mehr als 20 Veranstaltungen geplant.

Öffnen Sie Auge und Ohr, Seele und Verstand für einen Sommer voller Inspiration, Schönheit und wohltuender Momente. Lassen Sie sich berühren und erfüllen von einem Zusammenspiel aus Musik, Sprache, Licht, Natur und Architektur, von Achtsamkeit und einer einzigartigen Atmosphäre. Das Erlebnis von Zusammengehörigkeit, von Freude in der Gemeinschaft und die Verlässlichkeit von Ritualen können uns Kraft, Zuversicht und Halt geben. Willkommen zum Klosterfestival 2022!

Ihr Team der Klosterlandschaft OWL

Fr. 1. Juli | 19.30 Uhr · Marienkirche Höxter

ERÖFFNUNGSKONZERT DES KLOSTERFESTIVALS

19.30 Uhr

Caeli Porta · Mittelalterliche Musik

Ensemble Trecanum, Strasbourg

Duo Clarox - Martin Classen (Bassklarinette, Saxofone, Altflöte) · **Georg Rox** (Keyboards/Piano)

22 Uhr

Licht und Klang

Ein Hörspiel zur Geschichte des Ortes und der Zeit.

Neumann GbR, Marienmünster

Programm

Mittelalterliche Musik, Klänge des Barock und feinsten Jazz – darauf können sich Besucher des Eröffnungskonzertes des Klosterfestivals 2022 freuen. Licht, Klang und Architektur verbinden sich in einzigartiger Symbiose und bieten verschiedenen Kulturen und Künsten einen stimmigen Rahmen, um miteinander in den Dialog zu treten.

Unter dem Titel „Caeli Porta“ stellt das „Ensemble Trecanum“ Maria, Mutter Jesu, in den Mittelpunkt seines Programms. „Caeli Porta“ (zu Deutsch „Pforte des Himmels“) ist eine der Anrufungen der Jungfrau Maria und bezieht sich zudem auf ihren Ehrentitel „Himmelskönigin“. Maria wurde traditionell unter verschiedenen poetischen Begriffen gepriesen: So bezeichnet man sie als „Stern der Meere“, wie etwa in der berühmten Hymne „Ave maris stella“. Aber auch der „Glanz ihrer Reinheit“, ihre „strahlende Pracht“ und ihre Funktion als „Bringerin des Lichts“ werden mannigfach besungen. Alle diese bildnerischen und poetischen Ausdrucksformen haben die Musiker aller Jahrhunderte immer wieder zu Werken inspiriert.

Ausgehend von dem Marienhymnus „Ave maris stella“, eröffnet das „Ensemble Trecanum“ ein Spektrum aus Antiphonen, Responsorien, Sequenzen und Hymnen, das nachvollziehbar macht, wie das gleiche Material immer wieder in verschiedenen Klängen und Facetten durch die Tondichter jeweils neu verarbeitet und gedeutet wird. So erklingen zum Beispiel das österliche Graduale „Haec dies“, das Responsorium „Vidi Dominum sedentem“, ein Lied der Hl. Hildegard von Bingen, die Antiphon „Virgo prudentissima“ oder polyphone Motetten der „École Notre-Dame“ aus dem 13. Jahrhundert.

Mit dem „himmelwärts“ ausgerichteten Programm „Caeli Porta“ besingt „Trecanum“ die jahrhundertealte Verehrung der Maria und transportiert den altehrwürdigen Gruß an die „Himmelskönigin“ zugleich ins Hier und Jetzt. Ist doch die Faszination des Himmels als Projektionsfläche von Wünschen, Fantasien und Träumen bis in die Gegenwart ungebrochen.

Hörspiel

In dem gut 50-minütigen Hörspiel, das zu Beginn eines jeden Festivals dem Ort der Premiere gewidmet ist, geht es nach dem französischen Vorbild des „Son et lumière“ um klingende Orts- und Zeitgeschichte. Wie kamen Bettelmönche nach Höxter, was veranlasste die Menschen im Mittelalter, so herrliche Kirchenräume zu errichten? Warum kümmerten sich die Menschen um Arme, Kranke und Sterbende, und was geschah im Laufe der vielen Jahrhunderte mit diesem besonderen Klosterort?

Antworten auf diese und andere Fragen werden in einer beziehungsreichen Collage mit faszinierenden Farbspielen, sinnlichen Klängen und hörenswerten Texten zur Höxteraner Marienkirche gegeben.

Eine Produktion der Klosterlandschaft OWL 2022.



Marienkirche Höxter

1248 ließen sich Minoriten in Höxter nieder. Ihr Wirken endete 1533 mit dem Einzug der Reformation. 1573 verließen die Mönche vorläufig die Stadt. 1628 kehrten sie für kurze Zeit zurück; 1804 wurde das Kloster endgültig aufgelöst. Die in spätgotischem Stil erbaute Kirche und das ehemalige Klausurgebäude werden heute von der evangelischen Gemeinde genutzt.

Evangelische Kirchengemeinde Höxter

Brüderstraße 9 | 37671 Höxter
www.evangelisch-in-hoexter.de

Eintritt 15 Euro (erm. 12 Euro)
 Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt



Fr. 1. Juli | 19.30 Uhr · Marienkirche Höxter

ERÖFFNUNGSKONZERT DES KLOSTERFESTIVALS

Ensemble Trecanum

Das Ensemble wurde im Dezember 1996 von Étienne Stoffel, Dozent am Nationalkonservatorium in Strasbourg (Conservatoire National de Région) gegründet. Es besteht aus Musikern, Sängern und Sängerinnen verschiedener Herkunft, die jedoch alle eines gemeinsam haben: solide Kenntnis des liturgischen Gesangs und der Alten Musik. Das Repertoire des Ensembles umfasst den gregorianischen Choral und den liturgischen christlichen, von Mönchen entwickelten Gesang des westlichen hohen Mittelalters sowie sakrale Musik der zweiten Hälfte des Mittelalters – sowohl einstimmige als auch mehrstimmige Werke, die in den berühmten Zentren wie St. Gallen, Bingen, St. Martial de Limoges, Schule Notre-Dame (Paris), Las Huelgas und vielen anderen italienischen und mitteleuropäischen Zentren musikalischer Schöpfung des Mittelalters entstanden sind. Das Wort „Trecanum“ könnte die Bezeichnung eines Gesangs der alten gallischen Liturgie sein, wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Name eine vereinfachte Übersetzung des griechischen „Trishagion“, der Anrufung der Heiligen Dreieinigkeit, ist.

Marie-Reine Demollière, Annick Desbizet, Emmanuelle Dantan, Carine De Bortoli, Bernard Riwer, Xavier Bazoge
Künstlerische Leitung: Étienne Stoffel





Duo Clarox

Pianist Georg Rox ist nicht nur Dozent für Jazzpiano an der Hochschule für Musik Detmold und Lehrbeauftragter für Jazzimprovisation an der Musikhochschule Bremen, sondern seit Jahren gefragter Jazzpianist, auch über Europa hinaus. Zudem spielt er in verschiedenen Ensembles – sei es mit dem Georg-Rox-Trio oder in Crossover-Projekten. Martin Classen gilt als ausdrucksstarker und vielschichtiger Jazzmusiker der jungen europäischen Szene. Die Fachpresse lobt seinen melodischen Improvisationsreichtum und die persönliche Handschrift seiner Kompositionen. Mit seinem eigenen Quartett/Quintett tourt er seit über 18 Jahren im In- und Ausland.

Ihre langjährige Zusammenarbeit sowie die gemeinsame schöpferische Auseinandersetzung mit verschiedenen Musikstilen und -genres prägt den Jazz des Duos Clarox.

So haben **Martin Classen** und **Georg Rox** z. B. auch Kirchen als eigene Klangräume entdeckt. Verbunden mit Gregorianik oder geistlicher Musik der Renaissancezeit entstanden so Klangwelten, die dem neuen Bedürfnis der Menschen nach Versenkung, Meditation und vertiefter Weltdeutung entgegenkommen können. Durch ihre Erfahrungen aus der respektvollen Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und deren Traditionen versuchen die Künstler, offene Formen der Begegnung zu schaffen und spirituelle Freiräume zu erschließen. Der Jazz mit seiner eigenwilligen

Tonalität, seiner melodischen und rhythmischen Raffinesse erscheint Martin Classen und Georg Rox nicht nur geeignet, alte Worte und Inhalte neu aufzuschließen, sondern auch für eine neue Form des Hörens zu sensibilisieren.



Martin Classen, Duo Clarox



Fabrizio Ventura, Barockorchester „La Fonte“



François Lazarevitch

Sa. 2. Juli | 19 Uhr · Abteikirche Marienmünster

PARIS! MUSIK AUS DER FÜRST ZU BENTHEIMSCHEN MUSIKALIENSAMMLUNG

Das Westfälische Barockorchester „La Fonte“ präsentiert die Fürst zu Bentheimsche Musikaliensammlung und nimmt das Publikum mit in das reiche, international geprägte Musikleben im Westfalen des 18. Jahrhunderts. Die Musiker verknüpfen in ihrem Programm die Musik, die in Barock und Frühklassik an westfälischen Adelshöfen komponiert und gespielt wurde, mit der internationalen Musikszene der damaligen Zeit. Oftmals spielte der Herrscher selbst als Solist mit.

In westfälischen Musikaliensammlungen jener Zeit findet sich u. a. Notenmaterial von Werken der damals europaweit angesagten Komponisten sowie Kompositionen der Kapellmeister, die an den Adelshöfen angestellt waren. Graf Karl Paul Ernst von Bentheim-Steinfurt (1729-1780) war ein umfassend gebildeter Fürst, der in Paris gelebt und dort mit den Aufklärern Diderot, d'Alembert und Voltaire Bekanntschaft gemacht hatte. Er liebte die Wissenschaften und Sprachen, Kunst und Musik und spielte das Modeinstrument der Zeit, die Traversflöte, konzerttreif. Ab 1752 unterhielt er ein Hoforchester und ein Theater und er begründete die Burgsteinfurter Musikbibliothek, für die er Handschriften, Drucke, Operntextbücher und Theatertexte, Musikzeitschriften und theoretische Texte erwarb.

in Marienmünster lässt das Orchester „La Fonte“ die konzertanten Sinfonien sowie Kompositionen für mehrere Solisten und Orchester aus der Sammlung neu erklingen. Solist ist François Lazarevitch. Der Flötist und Leiter der Musiciens de Saint-Julien ist weltweit für seine einfallsreichen Interpretationen traditioneller französischer Musik und die Raffinesse seiner Phrasierungs- und Verzierungskunst berühmt.

Das Programm

François-Joseph Gossec (1734-1829)
Symphonie op. 5 Nr. 3 D-Dur, La Pastorella

François Devienne (1759-1803)
Konzert für die Traversflöte Nr. 6 D-Dur

Johann Friedrich Klöffler (1725-1790)
Symphonie périodique No. 23 D-Dur

Joseph Haydn (1732-1809)
Symphonie Nr. 87 A-Dur Hob. I:87, Pariser Symphonie

Westfälisches Barockorchester „La Fonte“ Münster

François Lazarevitch, Traversflöte
Daniel Glowotz, Moderation
Fabrizio Ventura, Leitung

Eintritt: 27 Euro (erm. 22 Euro)
Tickets über www.summerwinds.de
www.adticket.de
oder Schreibwaren Michael Nolte,
Angerberg 5 · 37696 Marienmünster · T 05276 1061

Veranstaltung in Kooperation mit dem Festival
„summerwinds münsterland“



Abtei Marienmünster

Die ehemalige Benediktinerabtei Marienmünster ist eine der wenigen komplett erhaltenen Klosteranlagen in Westfalen. Die Barockorgel von Johann Patroclus Möller (1738) in der barock eingerichteten Klosterkirche gehört zu den bedeutendsten und klangschönsten ihrer Art in Westfalen. 1128 durch die Grafen von Schwalenberg und den Bischof von Paderborn gegründet, durchlebte das Kloster eine wechselvolle Geschichte. Mehrfach wurde seine Existenzgrundlage zerstört, am nachhaltigsten in der Säkularisation 1803, als der preußische Staat das Kloster aufhob, um darauf alle Güter und Besitzungen zu veräußern. Die Pfarrei blieb bestehen. Heute nutzen die Kulturstiftung Marienmünster und die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster Gebäude, die die Familie Berendes erworben und gestiftet hat und die in den letzten 20 Jahren für kulturelle Zwecke vorbildlich umgebaut und eingerichtet wurden.

Abtei Marienmünster

Abtei 3 · 37696 Marienmünster

www.kulturstiftung-marienmuenster.de

www.musikfreunde.org

Sa. 2. Juli | 15 Uhr · Koptisch-Orthodoxes Kloster Brenkhausen

KRISEN, KRIEGE, KATASTROPHEN · WELCHE WEGE WEISEN DIESE PHÄNOMENE?

Aktuelles an einem Ort des Friedens - Vortrag und Diskussion von und mit Kai Pfaffenbach



Kai Pfaffenbach

Was Kai Pfaffenbach sieht, ist für Menschen nur schwer zu ertragen: Leid. Hass. Leid. Krieg. Er fängt mit seiner Kamera Situationen in Konfliktregionen ein, die zeigen, wie brutal und ungerecht Leben sein kann.

Zu Beginn seiner Karriere als freier Mitarbeiter für die Frankfurter Allgemeine Zeitung tätig, wechselte er 1998 zur Nachrichtenagentur Reuters, für die er bis heute als Fotojournalist tätig ist. Er ist mittlerweile einer der weltweit am häufigsten ausgezeichneten Fotoreporter.

Mit inzwischen mehr als drei Jahrzehnten Berufserfahrung hat Kai Pfaffenbach so ziemlich alles erlebt, was ein Fotojournalist erleben kann. Aber er ist nicht nur im Elend unterwegs: Auch für das Schöne und Gute hat er ein Auge und das richtige Zeitgefühl. So war Kai Pfaffenbach bei sportlichen Großereignissen wie Fußballweltmeisterschaften oder Olympischen Spielen dabei. Und er hat politische Meilensteine fotografiert.

Veranstaltung in Kooperation mit dem
Forum Anja Niedrighaus · Eintritt frei



Kloster Brenkhausen

Um 1240 gegründet, wirkten im Kloster Brenkhausen zunächst Zisterzienserinnen und ab 1601 Benediktinerinnen. Während des 30-jährigen Krieges wurde die Anlage größtenteils zerstört. Beim Wiederaufbau erfolgte neben der Erneuerung der Konventsgebäude eine Barockisierung der Kirche. Zwischen 1710 und 1746 entstanden zudem die drei barocken Gebäudeflügel, die das Erscheinungsbild des Klosters bis heute prägen. Nach der Säkularisation im Jahr 1803 wurde das Kloster unter anderem für Verwaltungszwecke genutzt. Später drohte der endgültige Verfall. 1993 erwarb die koptisch-orthodoxe Kirche das Areal. Unter der Leitung von S.E. Bischof Anba Damian wird es seitdem fachkundig saniert. Inzwischen erstrahlt die einstige Klosterruine in neuem Glanz und ist ökumenische Begegnungsstätte, beliebtes Ausflugsziel und renommierter Tagungsort.

Koptisch-Orthodoxes Kloster Brenkhausen
Propsteistraße 1A | 37671 Hötter

BOCK AUF FREIHEIT · FERIENTHEATER 2022

Gesang, Tanz, Schauspiel, Kostüme, Bühne, Licht, Choreografie und Gemeinschaft

Mit dem „Forum Abtei“, das Besuchern die vielfältige monastische Vergangenheit und Gegenwart der Region vermittelt, sowie den Räumlichkeiten der Kulturstiftung hat die ehemalige Benediktinerabtei Marienmünster sich zu einem besonderen Anziehungspunkt in der Klosterlandschaft OWL entwickelt. Ohne den klösterlichen Charakter einzubüßen, avancierte die Abtei in den zurückliegenden Jahren zu einer attraktiven konfessions- und generationenübergreifenden Begegnungs- und Bildungsstätte mit musikalischem Schwerpunkt. Stets galt den Akteuren vor Ort dabei ein besonderes Augenmerk der Jugend.

Eines der Angebote, das im Programm der Kulturstiftung Marienmünster längst zu einem Veranstaltungsmagneten erwachsen ist, ist das alljährlich seit mehr als einem Jahrzehnt im Sommer stattfindende „Ferientheater“. Seine neueste Ausgabe widmet sich brandaktuellen Themen: Demokratie und Toleranz. Freiheit und Menschenrechte. Zwang und Ungerechtigkeit. Wie lassen sich Jugendliche für solche Themen begeistern? Was verbinden sie mit dem Begriff „Demokratie“? Wie sieht demokratisches, tolerantes Verhalten aus? Was muss sich an unserer Gesellschaft verändern? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich das Ferientheater 2022.

Die „Bock auf Freiheit?“ überschriebene Tanz-, Musik- und Literaturperformance führt auf künstlerisch-kreative Art und Weise zurück in die deutsche und europäische Vergangenheit und greift am Beispiel des Lebens des Detmolder Schriftstellers, Handlungsreisenden und Freiheitskämpfers Georg Weerth (1822-1856), dessen Geburtstag sich 2022 zum 200. Mal jährte, die oben genannten Aspekte auf.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit historischen und gesellschaftlich relevanten Themen steht die persönliche Begegnung von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund: zusammen Herausforderungen meistern, Spaß haben, sich einbringen, mitgestalten, im Team etwas erreichen und auch einfach mal träumen dürfen.

In den beiden öffentlichen Abschlussveranstaltungen präsentieren die Teilnehmer die Arbeitsergebnisse der jeweiligen Ferientheaterwoche.



Workshops

Mo. 27. bis Do. 30. Juni für Jugendliche ab 14 Jahre

Di. 5. bis Fr. 8. Juli für Kinder und Jugendliche von 7 bis 14 Jahre

Abschluss-Aufführungen

Do. 30. Juni | 17 Uhr · Konzertsaal

»we 2gether«

Fr. 8. Juli | 16 Uhr · Konzertsaal

»Der Traum von Gerechtigkeit -
Ein Musical zu Georg Weerth«

Der Eintritt ist jeweils frei, um Spenden wird gebeten.

www.ferientheater.de

Kontakt Daten Abtei Marienmünster s. Seite 11

Wie jedes Jahr stehen auch 2022 in Paderborn neun Tage am Ende des Juli ganz im Zeichen des Liborifestes. Libori, gerne Paderborns „fünfte Jahreszeit“ genannt, steht für die drei „K“: Kirche, Kultur und Kirmes. Kirche und Stadt feiern mit Gottesdiensten und Volksfest, Kirmes und Pottmarkt die Erinnerung an den hl. Liborius (†23. Juli), Schutzpatron des Domes, des Bistums und der Stadt.

Doch es gibt noch ein viertes „K“: Klöster. Mitten im lauten Trubel der Menschenmassen und doch ganz für sich finden Besucher in Paderborn Orte der Stille und meditative Oasen. Mit einer hohen Dichte an geweihten Orten, kirchlichen Institutionen und aktiven Ordensgemeinschaften in einem lebendigen modernen Umfeld ist die Stadt seit mehr als 1200 Jahren mit Sitz des Erzbischofs das geistliche Zentrum der Klosterlandschaft.

Libori 2022 - Sa. 23. bis So. 31. Juli

KLOSTERORTE IN PADERBORN



Zum ehem. Abdinghofkloster gehören heute die ev. Abdinghofkirche und zwei Flügel des Kreuzgangs, die dem Stadtmuseum Paderborn zugeordnet sind.

Das ehem. Kapuzinerkloster mit der Kapuzinerkirche wird als moderne Bildungsstätte des Erzbistums Paderborn genutzt.



Ausführliche Informationen

zu allen hier vorgestellten Klosterorten finden Sie im Internet unter

klosterlandschaft-owl.de/klosterorte



Aus dem ehem. Jesuitenkloster gründet die heutige Markt- und Universitätskirche mit rekonstruiertem Barock-Hochaltar.



In der Fußgängerzone Westernstraße liegt das aktive Franziskanerkloster.



Zum ehem. Busdorfstift gehören die Busdorfkirche und der „Pürting“ genannte romanische Kreuzgang.



Die Augustiner Chorfrauen vom Michaelskloster waren lange Zeit Trägerinnen der gleichnamigen Schulen.



Die romanische „Gaukirche“ gegenüber des Doms.



So. 3. Juli | So. 10. Juli | So. 17. Juli | So. 31. Juli

DIE BACH-WANDERUNGEN 2022: VON KLOSTER ZU KLOSTER

Lichte Wälder, saftige Wiesen, sanfte Hügel, verschwiegene Wege und traditionsreiche Klöster. Dazu Musik in freier Natur. Wandern, entdecken und vor allem – sich Zeit lassen. All das steht im Vordergrund der Bach-Wanderungen, die im Rahmen des Klosterfestivals 2022 Natur- und Kulturfreunde gleichermaßen begeistern.

Musikalische Wegbegleitung aller Bach-Wanderungen ist Julia Hinze. Die junge Sopranistin studierte an der Hochschule für Musik Detmold und widmete sich dabei sowohl dem klassischen Gesang als auch dem Genre des Jazz und Musical. Bereits in den vergangenen Jahren war sie gern gesehener Gast bei Klostersommer und Klosterfestival. Die Teilnahme an den Bach-Wanderungen ist kostenfrei.



Julia Hinze

So. 3. Juli | 13 bis 18 Uhr

Bach-Wanderung I (11 km)

Von Neuenheerse nach Gehrden

17 Uhr: Zum Ausklang des Tages Orgelkonzert im Rahmen des Festivals „Vox Organi“ mit Johannes Trümpler in der Klosterkirche Gehrden – Werke von J. S. Bach, W. F. Bach, C. P. E. Bach, J. L. Krebs

So. 10. Juli | 13 bis 18 Uhr

Bach-Wanderung II (9 km)

Von Ovenhausen-Heiligenberg nach Corvey

17 Uhr: Orgelvesper mit Aurélien Fillion (Frankreich) und der Gregorianik-Schola Marienmünster · Corvey.

So. 17. Juli | 13 bis 18 Uhr

Bach-Wanderung III (9 km)

Von Falkenhagen nach Schwalenberg

Musikalische Stationen mit der persischen Sängerin Ela.

17 Uhr: Den Abschluss bildet eine musikalische Meditation in der Ev. ref. Kirche Schwalenberg

So. 31. Juli | 13 bis 18 Uhr

Bach-Wanderung IV (26 km)

Mit dem Fahrrad auf dem Prälatenweg

Von Herzebrock nach Marienfeld, Clarholz und wieder zurück nach Herzebrock. Dort erklingt zum Abschluss Orgelmusik von Johann Sebastian Bach.

**Für die Bach-Wanderungen I bis III
steht ein Shuttle zum Ausgangsort bereit.**



Aurélien Fillion (10.7.)



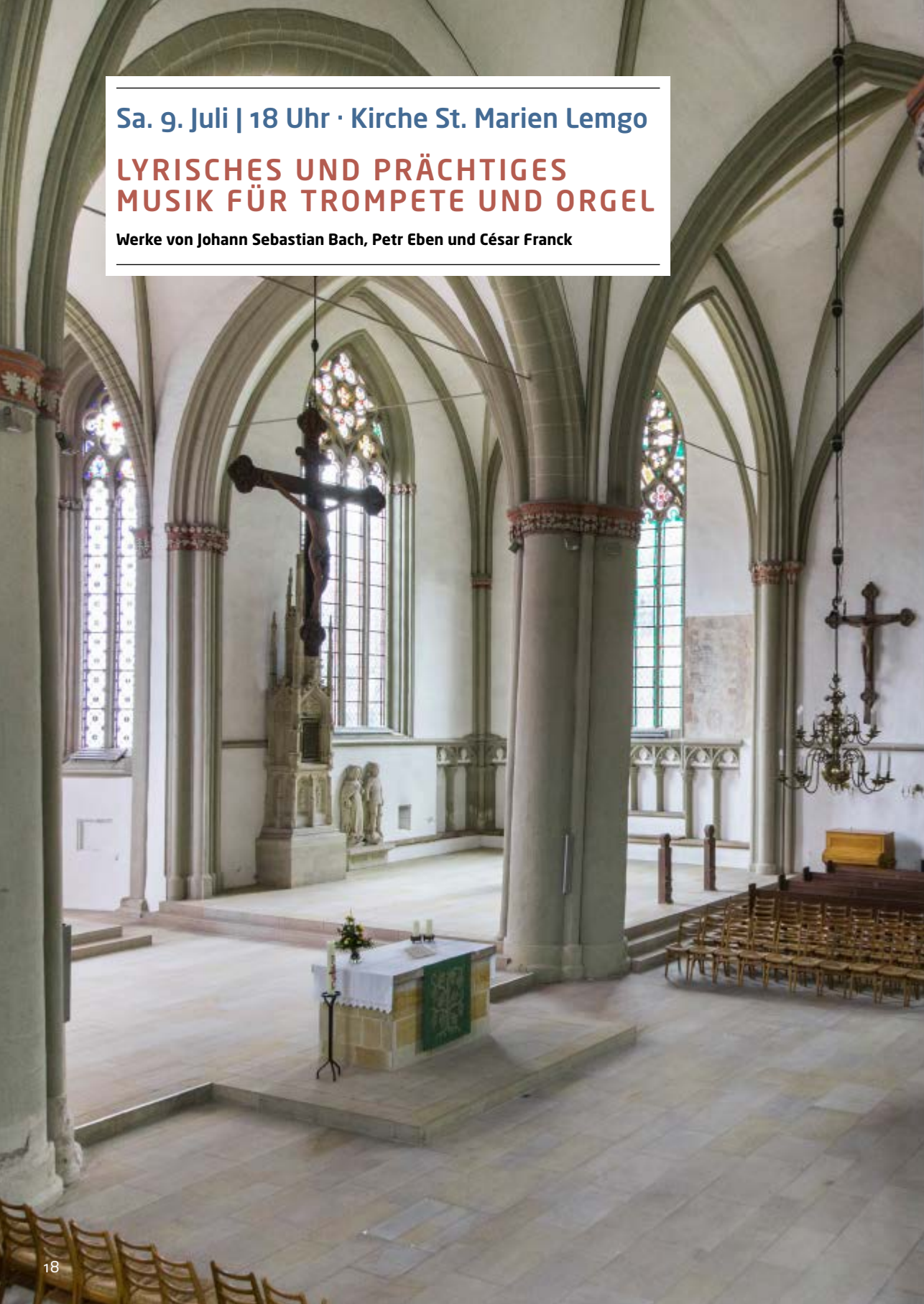
Ela (17.7.)



Sa. 9. Juli | 18 Uhr · Kirche St. Marien Lemgo

LYRISCHES UND PRÄCHTIGES MUSIK FÜR TROMPETE UND ORGEL

Werke von Johann Sebastian Bach, Petr Eben und César Franck



Rita Arkenau-Sanden

studierte an den Musikhochschulen Köln, Essen und Mannheim Trompete in den Fächern Instrumentalpädagogik und Orchestermusik und beendete ihre Studien 1999 mit dem Konzertexamen. Seit 1997 ist Rita Arkenau-Sanden bei den Lüneburger Symphonikern als Solotrompeterin engagiert. Ein weiterer Schwerpunkt entwickelte sich mit der Barocktrompete. 2013 absolvierte sie mit dem Master of Music am Conservatorium van Amsterdam und der Musikhochschule Köln ihre Studien im Bereich der Alten Musik. Neben ihrer Tätigkeit im Orchester ist sie Dozentin am Hamburger Konservatorium und spielt Solokonzerte im In- und Ausland.



Tobias Gravenhorst

studierte in Frankfurt/M. Kirchenmusik und absolvierte 1987 sein A-Examen. Die Meisterklasse Orgel bei Daniel Chorzempa in Basel und schloss er 1991 mit dem Solistendiplom ab. 1994 promovierte er in Freiburg mit einer Dissertation über Zahlenmystik in der Barockmusik. Während seiner Studien war Gravenhorst immer als Kirchenmusiker und als konzertierender Organist und Chorleiter tätig. 1994 übernahm er die Kantorenstelle an der Bachkirche St. Michaelis Lüneburg. Seit Oktober 2008 ist Gravenhorst Kantor sowie leitender Kirchenmusiker am Bremer Dom und seit 2016 Landeskirchenmusikdirektor der Bremischen Evangelischen Kirche.



St. Marien Lemgo

Die Marienkirche ist eine der schönsten frühgotischen Hallenkirchen Westfalen-Lippes. Erbaut um das Jahr 1260 war sie einstmals Kirche des Dominikanerinnenklosters. Der dreischiffige, außen sehr schlichte Bau ist aus Sand- und Bruchstein errichtet und beherbergt eine der ältesten Renaissanceorgeln Deutschlands (Schwalbennestorgel von 1612/13). Diese ist eines der seltenen Instrumente mit Springladen, die vermutlich aus dem 17. Jahrhundert stammen. Das Instrument weist drei hohe Pfeifentürme auf, die von geschnitzten Gebälken bekrönt und durch Obelisk und Ranken verziert sind.



Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Marien Lemgo

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Marien

Stiftstraße 56 · 32657 Lemgo

www.marien-lemgo.de | www.marien-kantorei.de

Eintritt: 8 Euro an der Abendkasse,
Schüler und Studierende haben freien Eintritt.

ORGANISTISCHE FARBENSPIELE

Orgelkonzert mit Léon Berben, Köln

Programm

Dieterich Buxtehude (1637–1707)

Toccata ex d BuxWV 155

„Mit Fried und Freud fahr ich dahin“ BuxWV 76

Contrapunctus 1 & Evolutio

Contrapunctus 2 & Evolutio

Hieronymus Praetorius (1560–1629)

„Christe qui lux es et dies“

4 Verse

Jean Titelouze (1562/63–1633)

„A solis ortus cardine“

Verse 1 bis 3

John Blow (1649–1708)

Double Voluntary

Cornet Voluntary

Matthias Weckmann (1616–1674)

„O lux beata trinitas“

Primus versus à 5: Im vollen Werck

Secundus versus à 4: Choral in Cantu

Tertius Versus à 4 voc

Quintus versus: Auff 2 Clavier

Sextus versus à 5: Im vollen Werck

Veranstaltung in Kooperation mit dem
Orgelmuseum Borgentreich



Léon Berben

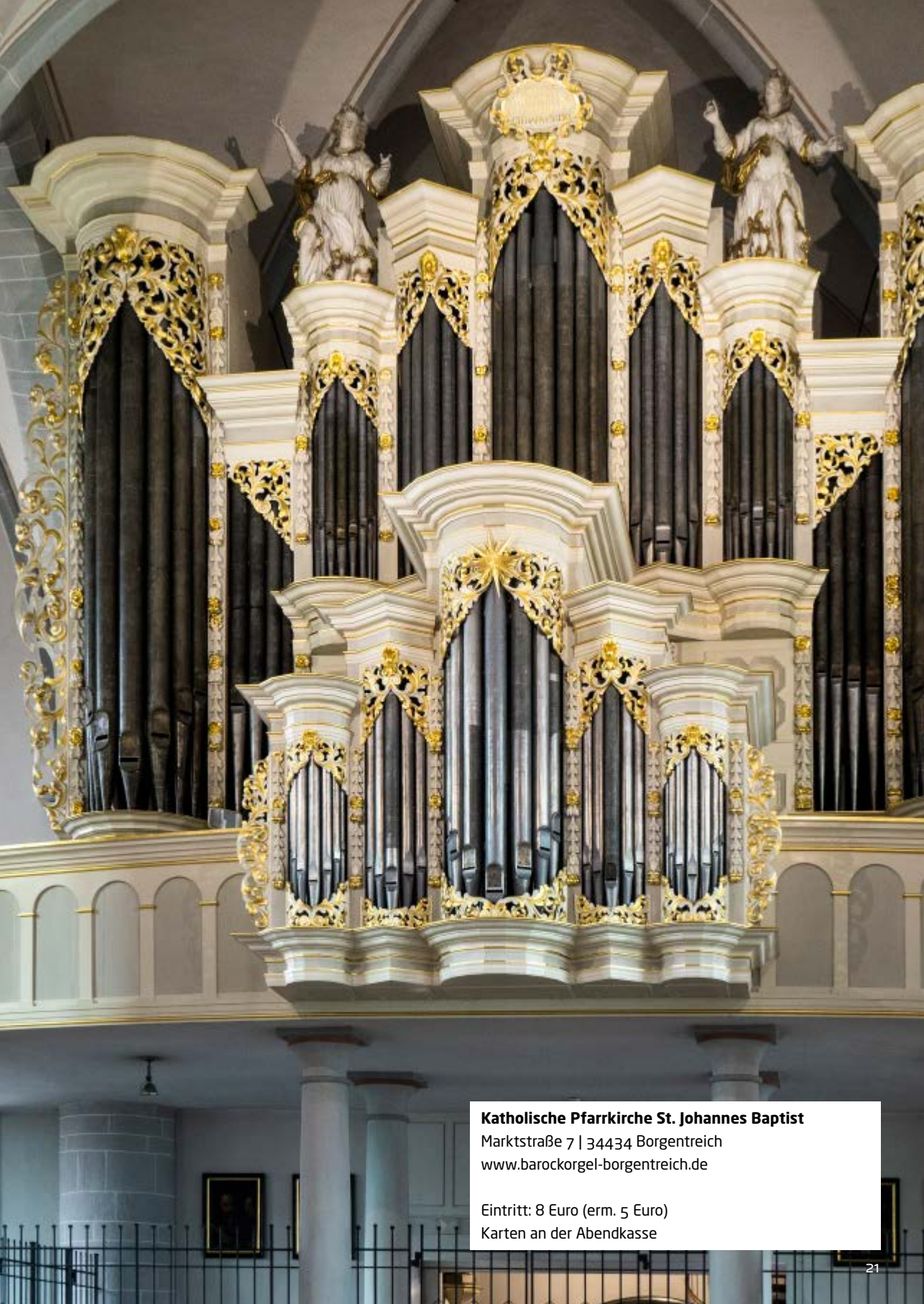
Léon Berben

gilt am Cembalo und an der Orgel als Meister seines Fachs. Darüber hinaus weisen ihn umfassende Kenntnisse in Musikgeschichte und historischer Aufführungspraxis als einen der führenden Köpfe seiner Generation der Alte Musik-Szene aus. Sein Repertoire umfasst Clavierwerke zwischen 1550 und 1790. Ferner schrieb er als Co-Autor für die Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“. Intensives Quellenstudium und stete Forschungsarbeit verleihen der Interpretationskunst von Léon Berben einen besonderen Rang.

Léon Berben wurde 1970 in Heerlen (Niederlande) geboren und lebt in Köln. Er studierte Orgel und Cembalo in Amsterdam und Den Haag als letzter Schüler von Gustav Leonhardt wie auch bei Rienk Jiskoot, Ton Koopman und Tini Mathot und schloss sein Studium mit dem Solistendiplom ab. Er ist Titularorganist an der historischen Orgel der St. Andreas-Kirche in Ostönnen – nach derzeitigem Forschungsstand eine der ältesten spielbaren Orgeln der Welt (c.1425/1586/1721) – und betreut in dieser Funktion die dortige Konzertreihe mit. Zudem ist er „senior organist in residence“ in Pieterskerk Leiden (van Hagerbeer-Organ aus dem Jahr 1643). Bis 2006 war Léon Berben als Cembalist bei Musica Antiqua Köln (Reinhard Goebel) tätig. In dieser Eigenschaft gastierte er in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien und spielte zahlreiche CDs für Deutsche Grammophon/Archiv Produktion ein. Seine anschließende Solo-Karriere führte ihn auf renommierte internationale Festivals wie z. B. das Klavier-Festival Ruhr, das Internationaal Orgelfestival Haarlem, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Bodensee Musikfestival, das Festival oude muziek Utrecht oder das Rheingau Musikfestival.

St. Johannes Baptist

Die kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist Borgentreich wurde 1833 bis 1836 erbaut. Sie ist die erste neugotische Kirche Westfalens. Neben einem spätbarocken Hochaltar sowie einem Gemälde des Brakeler Malers Rudolphi (1633–1696) befindet sich dort die größte Barockorgel Westfalens. Diese historische Orgel stammt aus dem Kloster Dalheim und ist aufgrund ihrer speziellen Bauweise eine der berühmtesten Denkmalsorgeln Europas.



Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist

Marktstraße 7 | 34434 Borgentreich

www.barockorgel-borgentreich.de

Eintritt: 8 Euro (erm. 5 Euro)

Karten an der Abendkasse

SUMMERSCHOOL · EINE KAMMERMUSIKWOCHE

MIT ENSEMBLES UND DOZENTEN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK DETMOLD

Gesamtleitung: Prof. Godelieve Schrama

Die ehemalige Abtei Marienmünster mit der Klosterkirche, den zum Begegnungs- und Kulturzentrum umgebauten Konventsgebäuden und dem weitläufigen Areal bietet mit ihrer besonderen Atmosphäre, den großzügigen Räumlichkeiten und der ruhigen Lage in schöner Landschaft einen optimalen Rahmen für intensive Arbeit und künstlerische Weiterentwicklung.

Abseits des normalen Alltags- und Hochschulgeschehens gehen die Musikerinnen und Musiker der fünf teilnehmenden Ensembles während der Kammermusikwoche in Klausur. Frei von ihren üblichen Verpflichtungen arbeiten und proben sie in täglichen Unterrichtseinheiten intensiv an Konzertprogrammen.

Seit alters her sind Klöster Orte, die die „Klausur“ pflegen und den Menschen als Chance zu immer tieferer Menschwerdung anbieten. Klausur bedeutet dabei mehr als eine Mauer und eine Tür, die man hinter sich schließen kann. Klausur ist ein Ort, aber darüber hinaus auch Zeit, Weg und Begegnung.

Es unterrichten Kammermusiklehrende der Hochschule für Musik Detmold:

- Prof. Rinko Hama (Klavierkammermusik)
- Prof. Jens Oppermann
(Streicherkammermusik, Aurn Quartett)
- Merve Kazokoglu (Neue Musik, Ensemble Earquake)
- Prof. Thomas Lindhorst (Klarinette)
- Prof. Klaus Bräker (Trompete)
- Prof. Norbert Stertz (Horn) oder
- Prof. Otmar Strobel (Posaune)

Unterrichtsinhalte / Programm / Ensembles

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klaviertrio Nr. 1 Es-Dur Op.1-1

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Klaviertrio Nr. 2 c-Moll Op. 66

Toru Takemitsu (1930–1996) Between Tides

Trio Aura

Sofya Vardanyan, Violine
Emilija Mladenovic, Violoncello
Haruka Ibushi, Klavier

Claude Debussy (1862–1918) Première Rhapsodie

Camille Saint-Saëns (1835–1921): Clarinet Sonata Op. 167

Charles-Marie Widor (1844–1937)

Introduction et rondo, Op. 72

Francis Poulenc (1899–1963)

Sonate pour clarinette et piano

Manaka Taniguchi, Klarinette

Sung Won Lee, Klavier

Ludwig Van Beethoven (1770–1827)

Klavier Trio in D Dur „Gast“ op. 70, no. 1

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Klavier Trio No.2 Op.66

*Jeanette Siera Natalie (*1995)* Voices in the Silence

Jakarta Trio

Giovani Biga, Violine
Carla Suharto, Klavier
Bryant Gozali, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Duett für Violine und Viola G-Dur, KV 423

Sergej Prokofieff (1954–2014)

Sonate für zwei Violinen, op. 56

*Kirsten Milenko (*1993)* Lapse für Violine und Viola

Sofya Vardanyan, Violine
Anna Teigelack, Violine / Bratsche

Malcolm Arnold (1921–2006) Quintett

Aljoscha Schlesier, Trompete
Laurin Klemmer, Trompete
Lehzeng Wen, Horn
Koichi Kimura, Posaune
Suzumi Imai, Tub



Die Proben sind öffentlich. Unterrichtsblöcke finden jeweils von 10 bis 12 Uhr sowie von 15 bis 17 Uhr statt.

Ausnahme: Nachmittagsunterricht
Dienstag, 12. Juli von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Zuhörer sind zu Beginn jeder Unterrichtseinheit willkommen. Um Anmeldung wird gebeten.

Es ist eine abschließende öffentliche Präsentation der Arbeitsergebnisse geplant.



Prof. Godelieve Schrama

Anmeldung und Information:
info@kulturstiftung-marienmuenster.de

Der Eintritt ist frei, Kollekte am Ausgang.

Abtei Marienmünster (s. Seite 11)
Abtei 3 · 37696 Marienmünster
www.kulturstiftung-marienmuenster.de
www.musikfreunde.org

BLUE CHURCH · JAZZ UND GREGORIANIK

Shiki Percussion Duo, Rox Trio und Gregorianik-Schola Marienmünster · Corvey

Programm

Eingebettet in die Komplet können Besucher bei Blue Church das monastische Abendgebet kennenlernen und erleben. In den zurückliegenden zwei Jahren in der Klosterlandschaft OWL entwickelt, führt Blue Church die alte, kraftvolle Gesangstradition von Klöstern und Gemeinschaften auf eine neue Weise fort. Mit vielstimmigem Gesang, kontemplativer Stille, Lichtinszenierungen und Klangimprovisationen lädt die Andacht zum Innehalten, Lauschen und Mitsingen ein. Mönche aller Glaubensrichtungen versenken sich seit jeher in Musik und Gesang, um Ruhe und Frieden zu finden. Und so können auch die Besucher von heute in den Klängen und in der Stille Verbundenheit mit anderen erleben, Kraft und Zuversicht schöpfen und in Blue Church einen imaginären Raum finden, der zum Innehalten und Nachdenken einlädt.

Rox Trio

Dem Rox Trio gehören neben seinem Gründer Georg Rox der aus der europäischen Modern-Jazz-Szene nicht wegzudenkende Bassist Ingo Senst und der agile, preisgekrönte Schlagzeuger Christian Schoenefeldt an. Schon in den 1990er Jahren erspielte sich das Trio ein eigenes musikalisches Idiom, geprägt von atmosphärischer Dichte, Klang-sinnlichkeit und energiereicher, bodenständiger Interaktion.

Shiki Percussion Duo

Das Shiki Percussion Duo ist ein seit 2015 international agierendes Ensemble, das aus dem amerikanischen Schlagzeuger Daniel deSimone und der Japanerin Ayami Okamura besteht. Der aus Pennsylvania (USA) stammende Schlagzeuger Dan deSimone studierte an der Temple University Philadelphia und an der Contemporary Performance am Boston Conservatory. Er erhielt 2016 den 2. Preis und den Publikumspreis beim TROMP Percussion Competition in Eindhoven. Darauf folgten zahlreiche Auftritte in Europa, Japan, China und USA. Zuletzt wurde er zum Third IPEA International Percussion Competition nach Shanghai (China) als Jury und Künstler eingeladen. Außerdem war er Gastmusiker beim Southern California Marimba, Zeltsman Marimba Festival und Ivana Summer Percussion Festival.

Ayami Okamura ist eine Schlagzeugsolistin und Kammermusikerin. Sie wurde in Kyoto (Japan) geboren und hat bei zahlreichen Wettbewerben Preise gewonnen. Viele Konzerte führten sie nach Deutschland, Italien, Kroatien, Schweiz, USA und Japan. Zurzeit wird Ayami als Künstlerin von der japanischen Firma KOROGI Marimba und der amerikanischen Firma Mike Balter Mallets gefördert.

Die beiden Musiker lernten sich 2014 während ihres Studiums am Konservatorium in Boston kennen. Zurzeit studieren sie an der Hochschule für Musik Detmold in der Klasse von Prof. Peter Prommel.

Ev. Bartholomäuskirche Brackwede

Die ursprüngliche Kirche St. Bartholomäus in Brackwede wurde 1216 erstmals urkundlich erwähnt, als der Bischof von Paderborn Kauf und Nutzung kirchlicher Güter bestätigte. Ein genaues Datum der Fertigstellung der Kirche ist nicht bekannt, jedoch wird davon ausgegangen, dass der Turm im Westen aus dem 15. Jahrhundert stammte, der Ostteil der Kirche aus dem Jahr 1660.

Die jetzige Kirche wurde nach Abriss der baufällig gewordenen Vorgängerkirche im Jahr 1892 als Kreuzkirche im neugotischen Stil gebaut. Lediglich der untere Teil des Turmes stammt noch aus dem 17. Jahrhundert. Bei einem Großbrand im Jahr 1990 wurde sie bis auf die Außenmauern zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte unter Beachtung denkmalpflegerischer Gesichtspunkte, und es wurden die ursprünglichen Bauformen behutsam wiederhergestellt. Beachtung verdient die Fensterverglasung und die 1994 nach dem Vorbild der Klosterorgel Marienmünster erbaute neue dreimanualige Barockorgel.

Ev.-luth. Bartholomäus-Kirchengemeinde Brackwede
Kirchweg 10 | 33647 Bielefeld
www.kirchengemeinde-brackwede.de

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang



RoxTrio



Shiki Duo

Programm

Edvard Grieg (1843–1907)

Holberg Suite op. 40

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Air aus der Orchestersuite Nr.3

André Previn (1929–2019)

Vocalise (1995)

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Abendlied op. 69 Nr. 3

Sergei Rachmaninoff (1873–1943)

Vocalise op. 34 Nr. 14

Edward Elgar (1857–1934)

Serenade for String Orchestra, Op 20

Künstler

Irina Trutneva, Sopran

Elf Cellisten der Hochschule für Musik Detmold:

- Jennifer ABmus
- Claudia Cecchinato
- Benjamin Hänisch
- Jungyoon Lee
- Shih-Hsuan Lee
- Paula Madden
- Emilija Mladenovic
- Aneta Stafanska
- Katarzyna Tarkowska
- Maciej Włodarski
- Alexander Gebert

Leitung: Alexander Gebert

Klosterkirche

Im Seligen Winkel Blomberg

1462 beschloss der lippische Landesherr Bernhard VII. den Bau einer Kirche an der Stelle eines angeblich wundertätigen Brunnens in Blomberg. 1468 berief er Augustiner-Chorherren nach Blomberg, die dort das Kloster „Zum Heiligen Leichnam“ gründeten und die seelsorgerische Betreuung der Pilger übernahmen. Das Kloster wurde im Zuge der Reformation aufgelöst. Die Klosterkirche dient heute als Pfarrkirche der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Blomberg.



Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Blomberg

Im Seligen Winkel 12 | 32825 Blomberg

www.blombergref.de

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang



Irina Trutneva

Die aus Russland stammende Sopranistin Irina Trutneva studierte an der Hochschule für Musik in Detmold Gesang bei Prof. Gerhild Romberger und Mario Zeffiri mit abschließendem Konzertexamen. Ein Masterstudiengang Gesangspädagogik sowie zahlreiche Meisterkurse runden die Ausbildung ab. Irina Trutnevas Repertoire umfasst Kompositionen des Barock bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Sie tritt regelmäßig als Solistin in Konzerten mit Werken aus Oratorium, Oper, Kunstlied und Operette auf. Neben ihrer eigenen sängerischen Tätigkeit ist es ihr eine Herzensangelegenheit, auch anderen Menschen die Möglichkeiten ihrer eigenen Stimme zu vermitteln. Seit Oktober 2020 hat Irina Trutneva zudem einen Lehrauftrag für das Fach Gesang an der Hochschule für Musik in Detmold.

Die elf Cellisten der Hochschule für Musik Detmold haben sich eigens für das Programm des Konzertes in der Klosterkirche Blomberg zusammengefunden. Die Studierenden gehören allesamt der Klasse Prof. Alexander Gebert an.



Alexander Gebert

Fr. 29. Juli | 20 Uhr · St. Saturnina, Neuenheerse

Mittelalterliche Kirchenmusik auf historischen Instrumenten

Tuli Taevast

Die Gruppe aus Estland nennt sich „Tuli Taevast“ (zu deutsch: „Feuer vom Himmel“), sie spielt mittelalterliche Kirchenmusik und religiöse Volkslieder auf entsprechenden Instrumenten.

Die Musikerinnen spielen seit 2006 engagiert und mit großer Freude zusammen. Das Ensemble hat 3 CDs aufgenommen, die letzte CD mit dem Namen „Sügise mötted“ („Die Gedanken von Herbst“) ist 2019 erschienen. Das Programm für den 29. Juli 2022 enthält religiöse Volkslieder aus Estland, mittelalterliche Kirchenlieder sowie Musikstücke von estnischen Autoren, u. a. von Mari-Liis Riibak, Mitglied des Ensembles.



Die Mitglieder des Ensembles

- Mari-Liis Riibak (Hackbrett, Gesang)
- Liis Kibuspoo (mittelalterliche Querflöten, Schlagzeug, Gesang)
- Triin Preisfreund (Kantele, Gesang)
- Helena Joachim (böhmische Hakenharfe, mittelalterliche Querflöten, Blockflöten, Gesang)
- Margit Kolk (Blockflöten, Schlagzeug, Viola da Gamba, Gesang)
- Ingrid Hanst (Nyckelharpa, Viola da Gamba, Blockflöten, Schlagzeug, Gesang)
- Mia Simona Preisfreund (Geige, Schlagzeug, Gesang)



Der „Eggedom“

Weithin sichtbar, erhebt sich die volkstümlich „Eggedom“ genannte ehem. Stiftskirche über der Ortschaft Neuenheerse. Das Gotteshaus gehörte einst zum Hochadeligen Freiweltlichen Damenstift Heerse (gegründet um 868), das bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1810 auf eine fast 1000-jährige Geschichte zurückblicken konnte. Die ehemalige Stiftskirche dient heute als Pfarrkirche und gehört zur Pfarrei St. Saturnina im Pastoralverbund Bad Driburg. Die Innenausstattung stammt zum größten Teil aus der Barockzeit. Das Abteigebäude und mehrere Kurien der Stiftsdamen sind bis heute erhalten. Als Sitz der Äbtissin ließ Ottilia von Fürstenberg im Jahr 1599 ein neues Gebäude errichten, das heutige Wasserschloss Heeres.

DIE BACH-NACHT 2022

Das Programm

- 19.30 Uhr Abteikirche**
Cyril Pallaud (Orgel), Strasbourg
- 20.30 Uhr Abteigelände**
Pause bei Brot & Wein
- 21.15 Uhr Konzertsaal**
Pablo Gigosos (Traversflöte)
und Cyril Pallaud (Cembalo)
- 22.15 Uhr Schafstall**
»Bach in Blue« mit Frank Lühr
(Klavier und Harfe)
- 23.00 Uhr Abteikirche**
Bach-Choräle zum Mithören und -singen

Das Orgelkonzert um 19.30 Uhr bildet gleichzeitig den Abschluss des diesjährigen Festivals Vox Organi.

Pablo Gigosos

geboren in Valladolid, studierte Flöte am Konservatorium in Salamanca und am Royal Koninkijk Conservatorium in Den Haag. Er schloss seine Studien mit einem Bachelor am Konservatorium Tilburg ab und spezialisierte sich auf die Barockflöte, unter anderem an der Schola Cantorum Basiliensis.

Seit 2021 ist er Soloflötist beim Orchestre et Choeur de Chambre de Colmar und gastiert daneben regelmäßig auch als Flötist renommierter Barockensembles in Spanien, Holland, Belgien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Zudem ist er Leiter des Ensembles „Brezza“, das bereits mehrere internationale Preise gewonnen hat.

Cyril Pallaud

ist Organist und Musikwissenschaftler, der unter anderem an der Universität Michel de Montaigne-Bordeaux III lehrte und zurzeit über das Thema „Orgel und Gesellschaft im Elsass“ forscht. Pallaud kuratiert das Festival de Musique Sacrée & d'Orgue d'Alsace und gibt die Revue de l'Orgue en Alsace heraus. Er hat mehrere CD-Einspielungen auf historischen Orgeln im Elsass vorgelegt und zuletzt (2014) mit einer

Boëllmann-Einspielung den französischen Schallplattenpreis Léon d'Or gewonnen. Außer als Organist betätigt sich Pallaud auch als Dirigent, er leitet unter anderem den Elsässischen Kammerchor und das Vokalensemble VOKALYS in Saint-Louis. (bellarte-frm.de)

Frank Lühr

Geboren 1971 in Neuwied, studierte Frank Lühr Dirigieren, Klavier und Komposition. Er besuchte Meisterkurse bei Menahem Pressler (Klavier), Thomas Brandis (Kammermusik), Mathias Husmann (Dirigieren) und Bob van Asperen (Cembalo). Im Oktober 2000 erhielt er eine Professur für Dirigieren an der Musikhochschule Hannover. Frank Lühr arbeitete als Dirigent und Pianist mit international renommierten Künstlern und Ensembles (Zubin Mehta, Donald Runnicles, Israel Philharmonic Orchestra, Philharmonisches Kammerorchester Hamburg, Magdeburger Philharmoniker, Hamburger Symphoniker, Studeum Kammerchor St. Petersburg, Orfeon Navarro Reverter Valencia) und gastierte bei der Münchner Musiktheater-Biennale sowie beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Er erhielt erste Preise in Klavier- und Kompositionswettbewerben und 1998 den Kulturpreis für junge Künstler seiner Heimatstadt. Rundfunk-, TV- und CD-Produktionen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.



Pablo Gigosos



Cyril Pallaud



Prof. Frank Löhr

Artist in Residence der Kulturstiftung
Marienmünster 2022

Abtei Marienmünster (siehe Seite 11)
Abtei 3 · 37696 Marienmünster
www.kulturstiftung-marienmuenster.de

Eintritt: 25 Euro (erm. 20 Euro)

ZEITREISE I · KOSTBARKEITEN DER VOKALMUSIK

**Pax optima rerum - Geistliche Musik im Dialog mit der Gegenwart
mit Videoinstallationen im Kirchenraum**

Mit visionärer Kraft fragt die Dichterin, Friedens- und Literaturnobelpreisträgerin Nelly Sachs in dem 1949 veröffentlichten Gedicht „Wenn die Propheten einbrächen“ nach dem „Ohr der Menschheit“ und nach Liebenden, die in der „Nacht der Menschheit“ wie Propheten aufstünden und „ein Herz zu vergeben haben“.

Mit dem Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt stehen Publikum und Ausführende vor der nicht immer leichten Aufgabe, Räume zu schaffen, in denen Erinnerung wachgehalten wird, denn nur durch Vergegenwärtigung werden Herzen kräftiger, Gemeinschaften mutiger, Gedanken offener, um auf Anforderungen der Zeit zu reagieren. Und wenn Bertolt Brecht zum Völkerkongress für den Frieden in Wien 1952 mahnt: „Das Gedächtnis der Menschheit für erduldeten Leiden ist erstaunlich kurz. Ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer“, so muss lebendige Erinnerung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen ein notwendiger zukunfts-gewandter Bestandteil des öffentlichen Lebens sein. Demokratie und Frieden sind zerbrechliches Gut.

Die Serie von Konzerten zur Erinnerung an das Kriegsende vor 75 Jahren konnte am 29. Februar 2020 in Münster begonnen werden und soll nun mit Konzerten im Klosterfestival 2022 in Kooperation verschiedener Institutionen (u. a. mit der Philosophischen Fakultät der Universität Münster) an vielen Orten in OWL fortgesetzt werden. Ein „Haus der menschlichen Möglichkeiten“ soll in Konzertperformances gebaut werden, das in der Lage ist, durch moderne Kunst und Kooperationen das zivilisatorische Niveau gegen Gefährdungen zu sichern. Demokratie und Frieden brauchen Engagement, und immer neu brauchen Menschen Solidarität und Hoffnung. Jugendliche aus verschiedenen Schulen haben sich im Vorfeld mit den Themen auseinandergesetzt und für dieses Projekt viele Blumen der Erinnerung erstellt.

4 Solisten des Ensembles ColVoc

Jürgen Wüstefeld und Friedemann Engelbert, Altus
Hans Hermann Jansen, Tenor
Eckhard Thiel, Bass

*Max Hundelshausen (*1991)*

VOX BELLI I - Klangcollage

Else Lasker-Schüler (1869–1945)

Weltende

gregorianisch

Antiphon „Da pacem, Domine“ -
Verleih uns Frieden gnädiglich

Costanzo Festa (1566–1613)

„Da pacem, Domine“ - Motette zu vier Stimmen

Max Hundelshausen

VOX BELLI II - Klangcollage

Nelly Sachs (1891–1970)

Wenn die Propheten einbrächen

*Arvo Pärt (*1935)*

Da pacem - Solfeggio zu vier Stimmen (1963)

Max Hundelshausen

VOX BELLI III - Klangcollage

Berthold Brecht (1898–1956)

Gegen den Krieg (1936)

Dimitrij Bortnianskij (1751–1825)

„Tebe Pojem - O Herr, gib Frieden“
zu vier Stimmen

Erhard Mauersberger (1903–1982)

„O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens“
für vier Männerstimmen

Max Hundelshausen

VOX BELLI IV - Klangcollage

Andreas Gryphius (1616–1664)

„Tränen des Vaterlandes“ aus den Lissaer Sonetten (1637)

Ludwig Senfl (ca.1486–ca.1543)

„Non moriar“ - Psalmotette zu vier Stimmen

Martin Luther (1483–1546)

„Non moriar, sed vivam“
zu vier Stimmen nach einer gregorianischen Antiphon



Das Ensemble ColVoc

existiert seit mehr als 30 Jahren. Vor allem die „Grenzgänge zwischen geistlicher und weltlicher Musik der Spätrenaissance“ sind zu einem exzellenten Beispiel seiner Vielseitigkeit geworden. Die ungewöhnlichen Möglichkeiten eines Kontratenors, der an der reinen Stimmung orientierte Klang der Mittelstimmen bis zur Schwärze des Basses eröffnen dem Ensemble einen Ambitus von vier Oktaven: Klang, der in seiner Weite und Ruhe den Hörer in seinen Bann zieht.

Kirche Maria im Weinberg

1281 gründete Otto von Rietberg, Bischof von Paderborn, in Warburg ein Dominikanerkloster. Noch heute prägen die Kirche und das Gymnasium Marianum die Silhouette der Stadt. Die heutige Kirche ist wird von der Ev. Kirchengemeinde Altkreis Warburg genutzt. Nicht nur Gottesdienste werden hier gefeiert, sondern sie ist ebenso Stätte für kirchlich inspirierte Kunstaktionen, Ausstellungen und Installationen. Hierzu gehört zum Beispiel das alle zwei Jahre stattfindende Ausstellungsprojekt „Communicare“, das die Atmosphäre des alten Sakralraums als Projektionsfläche für die Ausdrucksformen junger Kunst nutzt und insbesondere den Künstlernachwuchs der Region zum Mitmachen einlädt.



Ensemble ColVoc

Ev. Kirche Maria im Weinberg
Brüderkirchhof 3 | 34414 Warburg
www.kirche-warburg.de

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang

Sa. 6. August | 18 Uhr · Kirche St. Marien Lemgo

ORGELKONZERT MIT MATTHIAS KRAMPE, WIEN

„Der Wettstreit Weckmann (D) - Froberger (A)“

**Werke u. a. von Johann Jakob Froberger,
Hans Leo Hassler, Michael Praetorius,
Matthias Weckmann**

Matthias Krampe

wurde 1966 geboren und studierte Kirchenmusik mit A-Diplom in Frankfurt/Main (E. Krapp, Orgel). Zusätzlich Studien in Klavierkammermusik und Liedbegleitung (R. Hoffmann, Ch. Spencer) sowie Neuer Musik (B. Kontarsky). Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Seine Konzertdiplome legte er mit Auszeichnung bei Michael Radulescu (Orgel) und Gordon Murray ab.

Seit 1993 ist er Landeskantor und Orgelsachverständiger der Ev. Kirche in Österreich und konzertiert als Organist, Dirigent und Kammermusiker in zahlreichen Ländern Europas. Tätigkeiten als Juror, Rundfunkproduktionen für den ORF, diverse CD-Aufnahmen, darunter eine Gesamteinspielung der Werke J. K. Kerlls an der historischen Orgel von 1689 in St. Veit/Vogau, komplettieren sein Wirken.



Die Marienkirche Lemgo

ist eine der schönsten frühgotischen Hallenkirchen Westfalen-Lippes. Erbaut um das Jahr 1260 war sie einstmals Kirche des Dominikanerinnenklosters. Der dreischiffige, außen sehr schlichte Bau ist aus Sand- und Bruchstein errichtet und beherbergt eine der ältesten Renaissanceorgeln Deutschlands (Schwalbennestorgel von 1612/13). Diese ist eines der seltenen Instrumente mit Springladen, die vermutlich aus dem 17. Jahrhundert stammen. Das Instrument weist drei hohe Pfeifentürme auf, die von geschnitzten Gebälken bekrönt und durch Obeliken und Ranken verziert sind.

Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Marien Lemgo

**Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde
St. Marien**

Stiftstraße 56 | 32657 Lemgo
www.marien-lemgo.de

Eintritt 8 Euro an der Abendkasse,
Schüler und Studierende haben freien Eintritt.



ZEITREISE II · MUSIK AUS FRAUENKLÖSTERN

DIE BORDESHOLMER MARIENKLAGE UND MARIENGESÄNGE

MAX HUNDELSHAUSEN: KLANGCOLLAGEN

Bekommt man es mit der Bordesholmer Marienklage zu tun, erkennt man: Schon die Menschen im Mittelalter waren für Dramatisches und Spannungsgeladenes nur allzu gerne zu haben. Verfasst hat das Werk Johannes Reborch, Mönch und späterer Propst des Augustinerklosters in Bordesholm, auf das auch der Name der gut erhaltenen Handschrift aus dem Jahr 1475/76 zurückzuführen ist. Mit großer Emphase erzählt der Ordensmann von den Leiden Christi und kombiniert dazu lateinische Liturgie-Gesänge mit niederdeutschen Texten, die mal gesprochen, mal gesungen werden - genaue Regieanweisungen inklusive, denn für Reborch war es keine Frage, dass sein geistliches Spiel szenisch aufgeführt wurde.

Die „Bordesholmer Marienklage“ ist in der Handschrift mit den Melodien der Teile, die gesungen werden sollen, überliefert. Der Schreiber benutzt dazu die damals in Deutschland vor allem für liturgische Musik gebräuchliche „Hufnagelnotation“ - ein Indiz dafür, dass mit einer einstimmigen, keiner mehrstimmigen Ausführung gerechnet wurde. Die gesungenen Stücke sind überwiegend auf Deutsch, aber zum Teil auch auf Latein.

Klangcollagen und Gesänge der Hl. Hildegard von Bingen ergänzen dieses spannende Mittelalter-Projekt.

Die Künstler

Karen Thöle (BMV Maria)
Barbara Linzbach (Maria Magdalena)
Barbara Grohmann (Mater Johannis)
Oliver Peters (Christus)
Hans Hermann Jansen (Soliloquent)

Walter Waidosch (mittelalterliche Streichinstrumente)
Leiter der Akademie Burg Sternberg

Max Hundelshausen, Klangcollagen

Mitglieder der Gregorianik-Schola Marienmünster · Corvey

Die Gregorianik-Schola Marienmünster · Corvey wurde 1999 gegründet. Im Fokus ihrer Arbeit steht die intensive Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen der einstimmigen mittelalterlichen Musik und eine Wiederbelebung dieser faszinierenden Kultur. Die Musiker bereisen Kirchen aller Konfessionen und sehen sich durch die feierliche Gestaltung von Gottesdiensten, u. a. in der Reichsabtei Corvey, aktiv im Dienste der Verkündigung. Dabei steht der ökumenische Gedanke im Vordergrund ihrer Arbeit. Die Leitung der Schola Marienmünster · Corvey liegt in den Händen von Hans Hermann Jansen.

Trotz seines jugendlichen Alters kann Max Hundelshausen (*1991) auf viele Jahre musikalischer Ausbildung und Tätigkeiten als Komponist, Tonmeister und Schlagzeuger zurückblicken. Zwölfmal war er Jugend komponiert-Preisträger im Landes- und fünfmal im Bundeswettbewerb. 2015 absolvierte er den Bachelorstudiengang als Tonmeister mit Hauptfach Komposition am Erich-Thienhaus-Institut der Hochschule für Musik Detmold. 2016 schloss er das Masterstudium als Klangregisseur am selben Institut ab. Derzeit schreibt er an seiner musikwissenschaftlichen Dissertation an der Universität Paderborn. Die lebendige Verknüpfung von elektronischen Klangtransformationen mit experimenteller Instrumentalkomposition ist ein Schwerpunkt seiner kompositorischen Arbeit, die mal im Konzert, mal als Installation erlebt werden kann.

Die Margarethenklus

ist eine Kapelle am Wittekindsberg (Porta Westfalica). Wegen ihrer Nähe zur Wittekindsburg wird sie auch als Wittekindskapelle bezeichnet. Die genaue Bauzeit der Klus ist unbekannt, ihre erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1224. Möglicherweise gehörte sie zu einem vom Mindener Bischof Milo im Jahr 993 gegründeten Benediktinerinnenkloster, das bereits um 1000 nach Minden verlegt wurde. Die Margarethenkapelle mit ihrem schlichten, einschiffigen Saalbau liegt im östlichen Teil der Wittekindsburg.



Max Hundelshausen

Kapelle Margarethenklus

32457 Porta Westfalica
[www.gefao.de/unsere-engagements/
 weitere-denkmaeler](http://www.gefao.de/unsere-engagements/weitere-denkmaeler)

Eintritt: 12 Euro, inkl. Shuttle vom Parkplatz des
 Kaiser-Wilhelm Denkmals und zurück.

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung
 in der Kapelle statt.



ERANOS Ensemble im Konzertsaal Marienmünster

Di. 9. bis Fr. 12. August · Abtei Marienmünster

WERKWOCHEN DES ERANOS-ENSEMBLES MIT DEM KÜNSTLER DES JAHRES FRANK LÖHR

Die Werkwoche des ERANOS-Ensembles im Rahmen des Klosterfestivals hat schon Tradition.

Unter der Leitung von Prof. Frank Löhr erarbeitet ein Auswahlensemble junger Studierender Claudio Monteverdis 1610 entstandene »Vespro della beata vergine« – Marienvesper

Das ERANOS-Ensemble für Alte Musik

besteht aus einer Vokalgruppe von acht Sängerinnen und Sängern, zu der je nach Programm Instrumentalisten mit historischen Instrumenten und weitere Sänger hinzutreten. Schwerpunkt des Ensembles ist die Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts.

Leiter des Ensembles ist Frank Löhr, Professor für Dirigieren an den Musikhochschulen Hamburg und Hannover. Dozenten wie David Hurley (King's Singers), Peter Philipps (Tallis Scholars), Rogers Covey-Crump (Hilliard-Ensemble) und Robert Hollingworth (I Fagiolini) gaben dem Ensemble prägende Impulse für seine musikalische Entwicklung.

Der altgriechische Name des Ensembles steht in seinem Bedeutungskontext von „Zusammenkunft“ und „Freundschaftsmahl“ sowohl für den kommunikativen Aspekt des Musizierens wie für den Gewinn an musikalischer Erkenntnis, der durch die besondere Verbindung von Musizieren und wissenschaftlichem Diskurs entsteht. Rückwärts gelesen ergibt er das italienische Wort für „klingen“: sonare.



Abteikirche Marienmünster

Zuhörer sind ab Donnerstag
willkommen. Um Anmeldung wird
gebeten.

Informationen zum zeitlichen Ablauf
und Anmeldung:
info@kulturstiftung-marienmuenster.de



ERANOS Ensemble



Abtei Marienmünster (siehe Seite 11)
Abtei 3 · 37696 Marienmünster
www.kulturstiftung-marienmuenster.de

Sa. 13. August | 19 Uhr · Abteikirche Marienfeld
So. 14. August | 17 Uhr · Abteikirche Corvey

CLAUDIO MONTEVERDI VESPRO DELLA BEATA VERGINE · MARIENVESPER

Abschlusskonzerte des Klosterfestivals 2022

Anfang des 17. Jahrhunderts schlugen Claudio Monteverdi (1567-1643) und Kollegen ein neues Kapitel Musikgeschichte auf. Sie verkünden die Regentschaft von Sprache, Rhetorik und Affekt. In den Jahren um 1600 ist die europäische Musikszene gewaltig im Umbruch. Die polyphone Schreibweise der Renaissance gilt als veraltet. Ein neuer Stil beginnt, den Ton anzugeben. Dabei soll die Musik ganz den Inhalten und Stimmungen des zugrundeliegenden Textes folgen – oder wie Claudio Monteverdi es in seinem künstlerischen Credo formuliert: „L'oratione sia padrona dell'armonia e non serva“, „Die Rede sei die Herrin der Musik, nicht ihre Dienerin“. Wie kaum ein anderer Komponist der Zeit macht Monteverdi sich den neuen Stil zu eigen und gibt zugleich entscheidende Impulse für ganze Generationen nachfolgender Komponisten.

Seine konzertante Vesper zu Ehren der heiligen Maria aus dem Jahr 1610 bildet eine Synthese aus althergebrachter Polyphonie und neuartigen Konzerten für Solostimmen, die in dieser Form bisher nicht Eingang in die Kirche gefunden haben. Von der ersten bis zur letzten Note beweist die Vespero della beata vergine die ganze Bandbreite des Könnens ihres Schöpfers: So arbeitet Monteverdi in seine „Marienvesper“ die neuen Errungenschaften ein – melodioreichen, affektgeladenen Sologesang, einfallsreich begleitet vom Orchester – und präsentiert sich zugleich als Bewahrer der Tradition, indem er die gregorianischen Psalmentöne in ein Stimmengeflecht kunstvoller Mehrstimmigkeit überführt. Mit höchster Kunstfertigkeit vereint er die gegensätzlichen Stile von Renaissance und Frühbarock, Tradition und (damaliger) Moderne zu einer neuen Tonsprache. Ein Werk, das bis heute nichts von seiner Faszination verloren hat.

Solisten des Eranos-Ensembles, der Chor der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und Instrumentalisten

Der Konzertchor der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover unter der Leitung von Prof. Frank Lühr besteht seit 2001 unter diesem Namen. Zwischen 25 und 40

gesanglich besonders befähigte Studierende aller Studiengänge arbeiten in wöchentlichen Proben und Probenwochenenden an anspruchsvoller Chorkliteratur, die zumeist am Semesterende in mehreren Konzerten öffentlich aufgeführt wird.

In der Zeit seines Bestehens brachte der Chor vorwiegend Werke jenseits des chorischen Mainstreams zu Gehör, wie beispielsweise „Les noces“ von Strawinsky, das „Requiem“ von Alfred Schnittke, „Il canto sospeso“ von Luigi Nono in Verbindung mit Mozarts „Requiem“ (Fragment) und die „Sinfonia de uma noite inquieta“ (UA) von Joost Kleppe.

Der Konzertchor tritt regelmäßig in Hamburg, Hannover und Umgebung auf und folgte Einladungen zu Gastkonzerten nach Finnland oder in die Klöster Maria Laach und Marienmünster sowie zum Festival der Klosterlandschaft OWL.

Marienfeld

Das 1185 gegründete Zisterzienserkloster Marienfeld war bis zu seiner Auflösung 1803 eines der bedeutendsten Klöster Westfalens. Herausragendes Zeugnis zisterziensischer Baukunst ist die spätromanische Abteikirche, deren Architektur andere bedeutende Kirchbauten in der Region Westfalen und im Ostseeraum beeinflusst hat. Zusammen mit dem barocken Abteigebäude und dem hervorragend erhaltenen ehem. Wirtschaftsgebäude zählt Marienfeld zu den besterhaltenen Klosteranlagen der Region. Die barocke Orgel stammt wie die Orgel in Marienmünster von Johann Patroclus Möller.

Corvey

822 von Benediktinermönchen gegründet, bieten Schloss, Abteikirche und Außenanlagen heute eine Reihe eindrucksvoller Sehenswürdigkeiten. Das karolingische Westwerk und die untergegangene „Civitas“ besitzen seit Juni 2014 den Welterbe-Status. Seit fast 1200 Jahren sind an dieser Stelle christlicher Glaube und Spiritualität gegenwärtig. Von hier aus brach der christliche Glaube in die Länder des Nordens auf, von hier aus gingen Reliquien in die Kirchen Europas.



Marienfeld



Corvey

Solisten:

- Antonia Strieder, Neima Fischer (Sopran)
- Steffen Kruse, Theo Rohde (Tenor)
- Jonathan Paulsen, Christoph Westphal (Bass)

Leitung 13. August, Marienfeld:

- Henrik Stark
- Sindre Gulbrandson
- Woonseok Lee

Leitung 14. August, Corvey:

- Frank Lühr

Abteikirche Marienfeld

Klosterhof 13 | 33428 Marienfeld
www.kloster-marienfeld.de

Abteikirche Corvey

Corveyer Allee | 37671 Höxter
www.pv-corvey.de

www.kulturstiftung-marienmuenster.de/wp-content/uploads/corvey-kirchenmusik-2022-programm1.pdf
 jeweils Eintritt frei, Kollekte am Ausgang



Die Franziskaner in Wiedenbrück blickten auf eine lange Geschichte zurück. Stets waren die Mönche eng mit der Bevölkerung verbunden. 375 Jahre hielt die Ordensgemeinschaft nicht nur Gottesdienste, sondern bot z. B. auch geistliche Begleitung an. Nach dem Weggang der Mönche 2019/2020 erwarb eine gemeinnützige Genossenschaft das Kloster. Ziel des Projekts ist, den Ort mit verschiedenen Teams für bürgerschaftliche, spirituelle und kulturelle Begegnungen zu öffnen und die Tradition der Franziskaner zu erhalten.